



Herzzither und Akkordzither

In Vergessenheit geratene Liebhaberstücke

Text: Evi Heigl Foto: Mercan Fröhlich

Von der Konzertzitherwelt zutiefst verachtet, erblühte um 1900 der Markt der griffbrettlosen Zithern. Sie konnten auch von Leuten ohne musikalische Ausbildung gespielt werden und dienten einer lustvollen, gelegentlichen Feierabendbetätigung. In hoher Stückzahl in Fabriken hergestellt, konnten sie günstig erworben werden und sahen zudem mit ihrem phantasievollen Dekor noch sehr hübsch aus. Schon einige Zeit früher wurden herzförmige Zithern erfunden, die mit einem Bogen gestrichen wurden. Was es

mit all dem genau auf sich hat, das hat Evi Heigl die Diplom-Musikpädagogin Melanie Botzenhardt aus Augsburg gefragt. Sie spielt und unterrichtet die verschiedensten Instrumente. Eine besondere Leidenschaft aber gilt den Herz- und Akkordzithern.

➔ **Liebe Melanie, du hast ja eine umfangreiche Sammlung an verschiedenen Zithertypen hier ausgepackt. Kannst du uns ein paar davon vorstellen?**

Gerne. Diese herzförmigen hier sind alles Streichzithern. D. h.

man hat ein Griffbrett, auf dem man die Töne greift und einen Bogen, mit dem man die Saiten zum Klingen bringt.

➔ **Aha, also eine Mischung aus Zither und Geige.**

Genau. In meinem Fall ist das sehr praktisch, weil ich von der Geige komme aber auch die klassische Konzertzither spiele. Auf dem Griffbrett greift man genauso wie bei der Zither, mit der anderen Hand führt man den Bogen. Es fällt also das Zupfen mit der rechten Hand weg.

◀ Melanie Botzenhardt hat ihr Herz an besondere Zithern verloren

»In dieser Welt braucht man einfach **eine ruhige Basis.**«

➔ **Wer hat denn diese Streich- oder Herz-zithern erfunden?**

Das war der Zitherlehrer von Herzog Max in Bayern, der Johann Petzmayer. Der hat sie um 1823 entwickelt.

➔ **Wo hast du deine Streich-zithern her? Wie alt sind die?**

Die stammen so aus der Zeit um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Einige hab ich aus dem Vogtland, ein paar aus dem Egerland und auch aus Österreich.

➔ **Was gefällt dir an der Streich-zither, warum reizt dich das Instrument?**

Mir gefällt die Mischung aus Zither und Geige gut und ich mag die Haltung. Es sieht am Anfang etwas unbequem aus, man muss



sich auch erst daran gewöhnen. Die Zither klingt leise, aber ich finde, sehr schön. *Melanie spielt ein paar Takte.*

➔ **Den Klang würde ich jetzt mal als »nasal« beschreiben.**

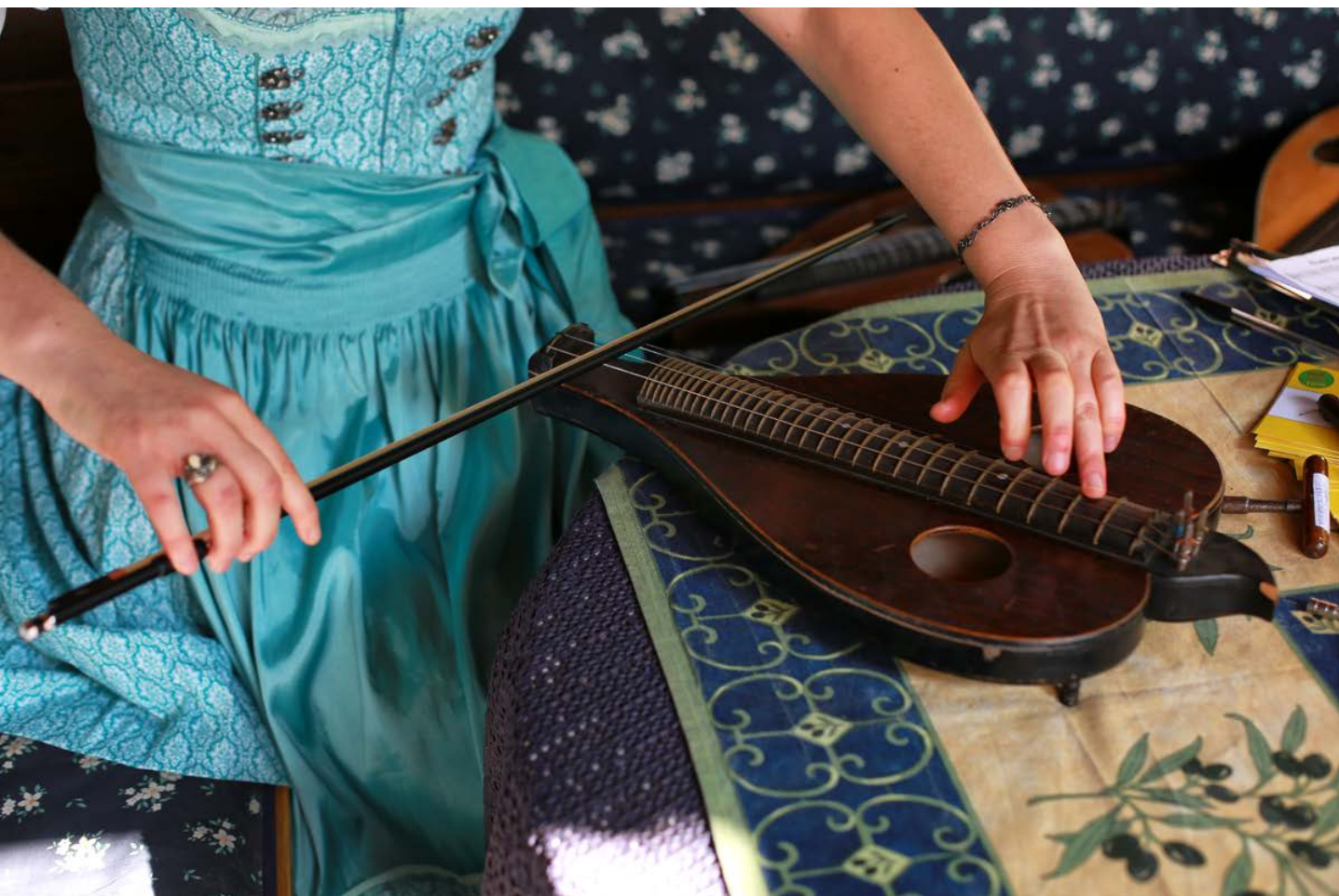
Ja, sie klingt leise, ist also eher für kleine Räume geeignet. Der Resonanzkörper ist ja auch der einer Zither und nicht einer Geige.

➔ **Ist es eine Voraussetzung, dass man Geige spielen kann?**

Nein, überhaupt nicht. Man muss sich hier nicht so auf den Bogen konzentrieren wie bei der Geige. Wichtig ist aber schon, dass man viel mit dem Handgelenk und dem Unterarm macht. Geige- oder Cellospielen ist hier also sicher von Vorteil.

➔ **Verwendest du einen normalen Geigenbogen?**

Ich habe viele verschiedene Bögen ausprobiert, meine Konzertbögen, Bögen aus Carbon, man kann sie auch mit einem halben Bogen spielen ... Jeder Bogen klingt anders. Da muss man ein wenig experimentieren, was zu welchem Instrument passt.





die Melodien. [Melanie gibt einen Klangeindruck.]

➔ **Welche Art von Saiten haben denn die Streichzithern?**

Hier auf diesem Instrument sind z. B. Stahlsaiten drauf. Das hat den Vorteil, dass sie zwar länger, aber damit auch sehr scharf klingen. Das andere Instrument hat umspannene Saiten, in diesem Fall Bratschensaiten.

➔ **Werden Streichzithern denn auch im Ensemble mit anderen Instrumenten gespielt?**

Es gab ja dieses bekannte *Tegernseer Trio*, in dem der Reiter Hansl so ein Instrument gespielt hat. Das war allerdings eine Schoßgeige. Die hält man noch etwas anders. Ist aber derselbe Instrumententypus.

➔ **Hast du eine Lieblings-Streichzither unter deinen Exemplaren hier?**

Der Favorit ist die hier, die hab ich erst kürzlich erworben. Sie hat Seele, da spürt man, dass der Großvater dieser Familie, von der ich sie bekommen habe, sie geliebt und gespielt hat. Er hat sich hier das ganze Griffbrett mit Tonnamen beklebt, um die Töne leichter zu finden. Ich habe das

draufgelassen, denn ich fand das so nett und ich möchte das so in Ehren halten.

➔ **Gibt es denn Leute, die heute noch Herzzither lernen wollen?**

Aktuell hab ich nur eine Schülerin. Das liegt wohl daran, dass das Instrument nicht so bekannt ist. Und darum gebe ich gerne Kurse und will das Instrument wieder bekannter machen. Eine Frau möchte jetzt auch mit der Akkordzither anfangen.

➔ **Wobei wir beim nächsten Zithertypus wären!**

Genau – die Akkordzithern, also die komplett griffbrettlosen Zithern.

➔ **Die sind ja auch eine Spezialität von dir. Wie funktioniert die Akkordzither?**

Die Akkordzither kann man auch nicht mit der normalen Konzertzither vergleichen. Wenn du dir diese hier ansiehst, da hast du links deine in Akkordgruppen angeordneten Saiten, die du auch umstimmen kannst. Die anderen Saiten rechts sind chromatisch gestimmt, in Mandolin-Besaitung oder einfach. Damit spielt man

➔ **Das sind ja fast sphärische Klänge!**

Genau. Das kann man jetzt entweder mit dem Plektrum spielen oder auch mit einem Daumenring. Die Zitherringe gibt's sowohl für die rechte als auch für die linke Hand.

➔ **Diese Zither hat erstaunlicherweise einen sehr voluminösen Ton.**

Ja, das ist auch eine sehr große Akkordzither, eine »Luxusausgabe« sozusagen. Die gibt es auch noch in kleiner. Diese hat 92 oder 96 Saiten und bis die alle durchgestimmt sind, das ist eine rechte Arbeit!

➔ **Du hast die Melodiesaiten jetzt frei gespielt. Aber ist es nicht üblich, dass Notenblätter unter die Saiten gelegt werden, auf denen eine Art Griffschema angegeben ist, wo genau gezupft werden muss?**

Richtig. Die Dame, die das Instrument bei mir lernen will, möchte das aber gerne ohne Spielblätter lernen. Es gibt da die *Neue Akkordzitherschule* von Erwin Walther, nach der unterrichte ich. Das ist die einzige Schule, die etwas moderner aufgebaut und momentan auf dem Markt verfügbar ist. Und die lehrt ohne Spielblätter.

➔ **Und hast du dann überhaupt Blätter zum Unterlegen?**

Ja, hab ich natürlich auch.

➔ **Sind die Unterlegnoten nur historische Noten oder werden die auch neu produziert?**

Die werden neu produziert. Ich hab von zwei verschiedenen Anbietern aktuelle Noten zu Hause.



Die Herzziher (links), halb Zither, halb Geige. Ihr Nachbarin, die Akkordzither, kommt ganz ohne Griffbrett aus – auch sehr bemerkenswert!

Die werden nicht in einer großen Menge gedruckt, aber es gibt welche.

➔ **Werden Akkordzithern denn noch gebaut? Gibt's da eine Nachfrage?**

Ja, die Zupfinstrumentenmanufaktur C. Robert Hopf in Klingenthal zum Beispiel baut heute noch Akkordzithern.

➔ **Wenn ich mir das Prinzip so ansehe, dann ist die momentan sehr populäre Veeh-Harfe ja im Grunde nur eine besondere, eigentlich einfachere Form dieser Akkordzithern.**

Ja, stimmt. Die alte Akkordzither ist nicht viel schwerer zu spielen als die Veeh-Harfe und man hat halt noch die Begleitung dazu.

➔ **Warum, denkst du, sind diese Instrumente dann doch irgendwann in Vergessenheit geraten?**

Weil sie leise sind. Und weil man mit einer normalen Zither

einfach mehr Freiheiten hat. Mit einer Konzertzither kannst du alles spielen, du kannst modulieren, wohin du willst. Diese Instrumente hingegen sind einfach da für wunderschöne Volkslieder. Die kann man damit einfach perfekt spielen.

➔ **Dann kann man also sagen, dass es sich bei den Akkordzithern um Laieninstrumente handelt.**

Ich denke schon. Die hat man entwickelt, damit sich Leute, die musikalisch nicht vorgebildet sind, leichter tun. Das sind Instrumente für den Hausgebrauch sozusagen. Auch viele, die aus Altersgründen nicht mehr Zither spielen können, satteln oftmals um – besonders auf die Streichzither.

➔ **Sind diese Instrumente eigentlich Fraueninstrumente gewesen?**

Bei den Streichzithern kenne ich eigentlich nur Männer, die sie gespielt haben. Ich habe aber auch

Abbildungen in Museen gesehen, da haben sie Frauen auf dem Schoß, so um 1910 war das.

➔ **Man könnte sich ja vorstellen, dass ein Instrument, das vom Dekor her so hübsch gestaltet ist wie deine Akkordzither, eher Frauen anspricht.**

Ja, die Akkordzither ist auch eher ein Fraueninstrument, die Streichzither hingegen – wie gesagt – wurde eher von Männern gespielt.

➔ **Warum kommen die Menschen heute wieder auf diese Instrumente zurück?**

Ich glaube, das liegt daran, weil sie immer mehr ein Bedürfnis danach haben, in den Volksweisen wieder ihre Wurzeln zu finden. Und weil sie merken, dass man in dieser Welt, die so laut ist mit ihren Reizen von überallher, einfach eine ruhige Basis braucht. ■

www.mumba.pro